

**German A Literature
(Higher Level and Standard Level) ab 2021**

Diploma Programme subject outline—Group 1: studies in language and literature			
School name	Goetheschule Essen, Germany	School code	3511
Name of the DP subject <i>(indicate the language)</i>	German A Literature (Higher Level and Standard Level)		
Level <i>(indicate with X)</i>	Higher <input checked="" type="checkbox"/>	Standard completed in two years <input checked="" type="checkbox"/>	Standard completed in one year * <input type="checkbox"/>
Name of the teacher who completed this outline	Astrid Seibt	Date of training	21 -22 September 2019
Date when outline was completed	27.01.2023	Name of workshop	DP German A: Literature Category 2 Workshop

1. Rahmenbedingungen der Werkauswahl

- 13 Werke (*vgl. Anmerkung 1*), davon werden einige im Deutschunterricht (GK bzw. LK) behandelt
 - mindestens vier Werke in Übersetzung (der *prescribed reading list* zu entnehmen)
 - mindestens fünf Werke in deutscher Sprache (der *prescribed reading list* zu entnehmen)
 - vier Werke zur freien Auswahl
- Behandlung von vier Gattungen (*vgl. Anmerkung 2*)
- Behandlung von mindestens drei Epochen
- Literatur aus mindestens vier verschiedenen Ländern/Regionen und mindestens zwei Kontinenten
- Berücksichtigung von Schriftstellerinnen

- drei Untersuchungsbereiche abdecken:
 1. Leser, Verfasser und Texte
 2. Zeit und Raum
 3. Intertextualität
- sieben Leitbegriffe der Textanalyse einbetten: Identität, Kultur, Kreativität, Kommunikation, Perspektive, Transformation, Darstellung
- mindestens drei Werke pro Untersuchungsbereich behandeln

Anmerkung 1: Definition eines Werkes:

- ein Roman
- ein Drama
- eine Autobiographie oder Biographie
- zwei Erzählungen oder zwei Novellen eines Autors/einer Autorin
- fünf bis zehn Kurzgeschichten
- fünf bis acht Essays
- zehn bis fünfzehn Briefe
- fünfzehn bis zwanzig Gedichte eines Autors/einer Autorin

Anmerkung 2: Definition einer Gattung:

- Lyrik
- Drama
- Erzählliteratur
- (literarische) Sachtexte

2. Die drei Untersuchungsbereiche

Leser, Verfasser und Texte:	Zeit und Raum	Intertextualität
<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Bedeutung - Rolle des Lesers bei Bedeutungsschaffung - Ausdruck individueller Gedanken und Gefühle - Textmerkmale und ihre Bedeutung erkennen - Warum und wie beschäftigen wir uns mit Literatur? - Auf welcher unterschiedlichen Art und Weise beeinflussen uns literarische Texte? - Wie unterscheiden sich Literaturgattungen im Sprachgebrauch? - Wie beeinflusst Sprache/Stil seine Bedeutung? 	<ul style="list-style-type: none"> - Repräsentation kultureller und historischer Perspektiven - Vielfalt kultureller Kontexte - Texte aus verschiedenen Orten/Kulturen/Zeiten - Kult./histor. Zusammenhang für Produktion und Rezeption - Einblick in andere Kulturen - Wie nähern wir uns literarischen Texten aus fremden Zeiten und Kulturen? - Wie ändern sich Bedeutung und Einfluss eines literarischen Textes im Laufe der Zeit? - Wie stellt Sprache soziale Unterschiede und Identitäten dar? 	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich/Verknüpfung von literarischen Texten - Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Texten - Gruppe von Werken gleicher Gattung/Untersuchung eines Themas/Anspielungen auf anderen Text - Wie können Texte Interpretation eines anderen Textes unterstützen? - Wie entsprechen Texte den Gattungskonventionen? - Wie können Texte Perspektiven eines einzigen Themas/ Problems vermitteln?
<p>Sieben Leitbegriffe des German A Literature-Kurses: Identität, Kultur, Transformation, Kreativität, Kommunikation, Perspektive, Darstellung</p>		

3. Kursprofil

Was ist Kunst? – Der Mensch und sein (künstlerisches) Schaffen

Untersuchungsbereich: *Leser, Texte, Verfasser und Intertextualität*

Begriffe: *Kreativität, Perspektive, Kultur, Transformation*

	Autoren und Werke (inkl. Abiturvorgaben)	Reading-list Bezug	Inhalte	Verbindung zu TOK	Verbindung zu CAS	Vorbereitung auf Assessment
Year 1 1	Joseph von Eichendorff: Ausgewählte Gedichte (angebunden an Abiturvorgaben)	M, Lyrik, Deutschland, 19. Jh.	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Gestaltung von Literatur • Wirkung von Form, Sprache, Inhalt im Zusammenspiel (Zusammenspiel von Autor-Leser und Text im Vergleich) • Analysekategorien • Literaturgattungen (Lyrik, Dramatik, Epik) vergleichen 	<u>Literatur und ihre Rolle:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Rolle erfüllt Literatur? Worin besteht ihr Zweck? • Inwiefern ist Wissen, das wir aus Literatur gewinnen, anders als Wissen aus anderen Fachbereichen? • Inwiefern ist das Wissen von Literatur durch die Absicht des Autors bestimmt? Wieviel durch kulturelle Annahmen des Lesers? Wieviel durch den Zweck des Textes? • Sind manche Interpretationen eines lit. Textes besser als andere? Wie verhandelt man mehrere Interpretationen am besten? • Gibt es eine wahre Interpretation? Wie beeinflussen Übersetzungen das Verständnis von Literatur? 	Eigene Rezensionen werden angefertigt, besprochen und veröffentlicht, fremde Rezensionen zudem kritisch geprüft	Einführung des Lernerportfolios Grundlage für Paper 1: aspektgeleitete Analyse lit. Texte Kernthemen der Werke hinsichtlich Leistungsstufen-Fachaufsatz herausarbeiten (u.a. Feedbackkultur etablieren) Mögliche globale Themen für „individual oral“ herausarbeiten Förderung gemeinschaftlicher Gruppen/Peer-Support
2	Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker	M, Dramatik, Schweiz, 20. Jh.				
3	Oscar Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray	M, Epik, Irland, 19. Jh.				

Was wollt ihr von mir? - Der Mensch und die Gesellschaft

Untersuchungsbereiche: *Zeit und Raum und Intertextualität*

Begriffe: *Identität, Perspektive, Kommunikation, Darstellung, Transformation*

4	Albert Camus: Die Pest	M, Epik, Frankr./ Algerien, 20. Jh.	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse lit. Texte (Epik und Dramatik) • Literatur im Kontext seiner Zeit (Vormärz, Wiener Moderne, NS-Zeit, Gegenwart/Zukunft) • Der Mensch und die Gesellschaft: <ul style="list-style-type: none"> ○ Figurencharakterisierung ○ Möglichkeiten der Selbstbehauptung der Figuren ○ Beziehungen und Konstellationen • Konflikte, Beziehungen und ihre sprachliche/erzählerische Darstellung im Vergleich 	<p><u>Literatur verstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit kann ein Leser einen lit. Text verstehen, der in anderem Kontext verfasst wurde als dem eigenen? • Ist Lesen und Literaturdiskussion eine Aktivität der Elite oder etwas, das jeden einbeziehen sollte? Wer beeinflusst Zugang zu Literatur? • Welche Art von Wissen über einen lit. Text und Literatur gewinnen wir, wenn wir literarische Texte vergleichen und gegenüberstellen? • Nähert man sich der Beschäftigung mit Literatur besser durch zeitliche Perspektive oder durch thematischen Ansatz (wie hier gemacht)? 	<p>Anregung der Planung oder Teilnahme an einer Literaturführung</p> <p>Globales Thema als Ausgangspunkt für einen Vortrag/ ein Projekt</p>	<p>Grundlage für Paper 1: aspektgeleitete Analyse lit. Texte (Probeanalysen)</p>
5	Juli Zeh: Corpus delicti	W, Epik, Deutschland, 21. Jh.				<p>Grundlage für Paper 2: vergleichende Analyseaspekte untersuchen</p>
6	Georg Büchner: Woyzeck	M, Dramatik, Deutschland, 19. Jh.				<p>Kernthemen der Werke hinsichtlich Leistungsstufen-Fachaufsatz herausarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch Bibliothek • Betreuung beim Verfassen des Essays • Feedback für <i>first draft</i> des Essays
7	Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl	M, Epik, Österreich, 19. Jh.				<p>Globale Themen für mündliche Einzelprüfung herausarbeiten</p>

Wer bin ich? – Der Mensch auf der Suche nach sich selbst

Untersuchungsbereiche: *Zeit und Raum und Leser, Verfasser, Texte*

Begriffe: *Identität, Kultur, Perspektive, Kreativität*

8	Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (angebunden an Abiturvorgaben)	M, Dramatik Deutschland, 18. Jh.	<ul style="list-style-type: none"> • Leser und Figuren: Identitätsangebote durch Literatur • Figuren und ihre Entwicklung • Literarische Epochen und literarische Darstellung und ihr Einfluss auf den Leser • Leerstellen und Perspektivwechsel • Annäherung an andere Zeiten, Werte und Moralvorstellungen durch Literatur 	<u>Literatur und Kultur:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit kann ein Leser einen lit. Text verstehen, der in anderem Kontext verfasst wurde als dem eigenen? • Gibt es eine wahre Interpretation? • Was macht einen lit. Text besser als andere? • Inwiefern wird das Wissen durch Literatur von der Absicht des Autors bestimmt? Wieviel durch kulturelle Annahmen des Lesers? Wieviel durch den Zweck des Textes? 	Menschenrechte, Aufklärung etc. als Ausgangspunkt für Poster-Galerie: Leben wir in einem aufgeklärten Zeitalter? Wer bin ich? - Interviews zur Selbstwahrnehmung anderer Studierender - Interviews der Autoren und Autorinnen (z.B. Munro, Marquez)	für Paper 1: aspektgeleitete Analyse lit. Texte Förderung gemeinschaftlicher Gruppen/Peer-Support hinsichtlich der mündlichen Einzelprüfung mündliche Einzelprüfung Mitte Year 2
Year 2						
9	Alice Munro: Kleine Aussichten	W, Epik, Kanada, 20. Jh.				
10	Gabriel García Márquez: Chronik eines angekündigten Todes	M, Prosa, Kolumb., 20. Jh.				

Wie frei bin ich? – Der Mensch und politische Veränderungen

Untersuchungsbereiche: *Intertextualität + Zeit und Raum*
Begriffe: Perspektive, Kommunikation, Kultur, Darstellung

11	Robert Seethaler: Der Trafikant (angebunden an Abiturvorgaben)	M, Epik, Österreich, 21. Jh.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Freiheit des Menschen im transformatorischen Vergleich • Freier Wille vs. Determination • Gattungsvergleich: Darstellung epochentypischer kultureller persönlicher Einschränkungen und sowie 	<u>Literatur im Kontext von Kultur und Gattung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Was geht in der Übersetzung von einer Sprache in die andere verloren? - Inwieweit kann ein Leser einen lit. Text verstehen, der in anderem Kontext verfasst wurde als dem eigenen? - Inwiefern ist der Konflikt ein ethischer? Wie kann entschieden werden, was richtig oder falsch ist? - Ermöglicht das Wissen um Gattungskonventionen und lit. Mittel ein besseres und tieferes Verständnis eines Textes? 	Werkbesprechung en/ Literaturzirkel zu behandelten Werken in der Bibliothek	Grundlage für Paper 1: aspektgeleitete Analyse lit. Texte Vorbereitung Paper 2: vergleichende Analyse lit. Textaspekte
12	Arno Geiger: Unter der Drachenwand (angebunden an Abiturvorgaben)	M, Epik, Österreich 21. Jh.				
13	Marjane Satrapi: Persepolis	W, graphic novel, Iran, 21. Jh.				

4. Prüfungsplanung:

Sowohl die internen als auch die externen Bewertungsanforderungen werden zu Beginn des Kurses, d. h. zu Beginn des ersten Jahres, formell eingeführt.

4.1 Interne Prüfungen:

In den ersten Monaten des ersten Jahres müssen die Studierenden sich auf den **Leistungsstufenfachaufsatz** vorbereiten. Dazu wählen sie im Laufe des Kurses ein Werk, das sie genauer untersuchen wollen. Zur Vorbereitung verfassen sie immer wieder literarische Analysen, teilweise in kooperativen Lernformen und holen (Peer- oder Lehrer-) Feedback ein. Sie reichen im Sommer (am Ende des ersten Jahres) ihren *first draft* ein und müssen bei Bedarf die literarischen Aufsätze anschließend überarbeiten.

Für die Studierenden, die German A Literature als *Standard Level* belegen, entfällt der Leistungsstufenfachaufsatz. Durch die Verzahnung des IBs mit dem deutschen Abitur nehmen jedoch alle Schülerinnen und Schüler – bis auf den Leistungsstufenaufsatz – in vollem Umfang am Programm für *Higher Level* teil. In der ersten Hälfte des zweiten Jahres müssen die Studierenden zwei der behandelten Werke (alle Gattungen sind repräsentativ im ersten Jahr bereits behandelt) wählen, die die Grundlage für die **mündliche Einzelprüfung** bilden. Bereits zu Beginn des Kurses müssen sie zu Gedichten oder auch anderen literarischen Werken thematisch eingegrenzte Kurzvorträge halten, die mit einer Diskussion abgeschlossen werden, um das Prüfungsformat einzuführen. In diesem Zusammenhang wird eine verbindliche Feedbackkultur eingeführt. Zudem werden zu jedem der Werke mögliche globale Themen herausgearbeitet, die als Basis für die Einzelprüfung dienen können. Die Prüfung findet in der Mitte des zweiten Schuljahres (meist Februar / März) statt.

4.2 Externe Prüfungen

Die Anforderungen und Kriterien an **Paper 1** werden den Studierenden transparent gemacht. Durch literarische, aspektorientierte Kommentierungen und Untersuchungen, die immer wieder im Unterricht anzufertigen sind (teilweise auch in ähnlicher Form für das deutsche Abitur) werden die Studierenden darauf vorbereitet. Rückmeldungen, kooperative Untersuchungen etc. bilden dafür die Vorarbeiten.

Die Anforderungen und Kriterien an **Paper 2** werden den Studierenden transparent gemacht. Besonders im Untersuchungsbereich „Intertextualität“ werden Übungen und vergleichende Analysen vorbereitet und bearbeitet.

5. Ansätze für das Lehren

Um einen auf Nachforschung gestützten Unterricht sicherzustellen, werden die Studierenden immer wieder in die Lage versetzt, individuelle Ansätze der Begegnung mit Literatur zu finden: so werden bspw. Möglichkeiten geschaffen, verschiedene Literaturtheorien auf Werke anzuwenden und so einen individuellen Zugang zu schaffen (bspw. psychoanalytische Theorie bei „Leutnant Gustl“). Die Studierenden stellen durch Standbilder und Rollenspiele Personenkonstellationen (bspw. bei „Woyzeck“) oder auch Konflikte (bspw. bei „Nathan der Weise“) dar, erstellen Präsentationen zu historischen und kulturellen Rahmenbedingungen von Literatur und nehmen Bezug zu anderen Untersuchungsbereichen (u.a. psychologisch: Schnitzler; historisch: Büchner, Camus).

Der **Unterricht mit Schwerpunkt auf begrifflichem Verständnis** wird durch die explizite Ausweisung der sieben Leitbegriffe bei den einzelnen Themenblöcken sichergestellt. Die Studierenden werden immer wieder dazu aufgefordert, Bezüge zu den Begriffen herzustellen.

Die IB Literature Kurse besuchen in der Regel im Laufe der zwei Jahre u.a. ein Theaterstück, um einen **in lokalen und globalen Kontexten entwickelten Unterricht** zu ermöglichen. Bezüge zum empirischen Lernen durch CAS sind in der course-outline-Übersicht ausgewiesen. Die kulturellen Hintergründe der Studierenden werden durch biografische Schreibanlässe (bspw. bei Munro oder Satrapi) und kulturvergleichende Kommentierungen (bspw. bei Márquez) aufgegriffen.

Gruppenfeedbacks zu Probeklausuren und Übungsanalysen stärken ebenso den **Unterricht mit den Schwerpunkten effektive Teamarbeit und Kooperation** wie Gruppenpräsentationen (bspw. zu historisch-kulturellem Hintergrund bei „Nathan der Weise“) und Placement-Activities bspw. bei der Erstbegegnung mit Dürrenmatts „Die Physiker“.

Den Studierenden werden zudem immer wieder Wahlaufgaben gestellt (bspw. bei der Charakterisierung von Figuren bei Lessing oder auch in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Gedichten Eichendorffs). Auch immer wechselnde Gruppenzusammensetzungen in kooperativen Sequenzen unterstützen das **Unterrichten zum Abbau von Lernhindernissen**.

Neben der Transparenz und Umgang mit den Bewertungskriterien der internen und externen Prüfungsleistungen werden die Studierenden immer wieder einerseits zu Schülerfeedbacks angeregt (s.o.) als auch andererseits zu individuellen Reflexionen (bspw. durch Eintragungen im Lernerportfolio zum Ende der Behandlung eines Werkes oder auch bei der Selbstbewertung eigener Texte). So entsteht ein **auf Bewertung (formativ und summativ) gestützter Unterricht**.

6. Ansätze für das Lernen

Literaturunterricht bedeutet auch immer wieder die Herstellung von Verbindungen zwischen den behandelten Texten und aktuellen Themen (bspw. Lessing: *Leben wir wirklich in einem aufgeklärten Zeitalter?*; Zeh: *Ist diese Form der Gesundheitsüberwachung heute schon Realität?*). Der Untersuchungsbereich „Intertextualität“ (vgl. Übersicht) fördert die **Denkkompetenz** durch Kontrastierung von Texten. Generell wird Denken durch eine methodisch und didaktisch vielseitige Unterrichtsgestaltung angeregt.

Zahlreiche kooperative Arrangements (s.o.), Gruppenpräsentationen (s.o.) und szenisches Spiel (bspw. bei der Behandlung von Dramen) erhöhen die **Kommunikationskompetenzen** der Studierenden. Selbstverständlich schaffen Lesearrangements, die die Studierenden die behandelten Werke oder auch eigene Texte verbal vortragen lassen, eine erhöhte Sensibilität für eigene und fremde Kommunikation.

Die Lehrkraft achtet auf ein soziales Miteinander, zu dem auch das konstruktive Feedback, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kursmitgliedern durch diverse Partner- und Gruppenzusammensetzungen und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Textzugängen gehört. So sollen die **sozialen Kompetenzen** der Studierenden gefördert werden, die durch die Anbindung an CAS noch unterstützt werden (vgl. Übersicht).

Die selbstständige Vorbereitung auf die Prüfungen, die Einhaltung der Abgabefristen von (Prüfungs-) Leistungen wie dem Leistungsstufenfachaufsatz und das Führen des **Lernerportfolios** stärken die **Selbstmanagementkompetenzen** der Studierenden. Der breite Umgang mit Texten, der verschiedene Bearbeitungsmethoden (Markieren, reziprokes Lesen, W-Fragen etc.) und Sicherungsmethoden (Mind-Maps, Tabellen, Concept-Map, kreative Texte etc.) umfasst, lässt die Studierenden zunehmend selbstständig mit Texten umgehen. Gerade dem Lernerportfolio kommt in diesem Zusammenhang eine zentrale Bedeutung zu, da hier Texte reflektiert und verknüpft werden sollen und die eigenen Mitschriften, Kommentierungen und gewonnenen Erkenntnisse eine wichtige Grundlage für mögliche Prüfungsthemen und Fragestellungen bieten.

Die Studierenden entwickeln direkt zu Beginn (Gedichte Eichendorffs) Kriterien für eine „gute“ bzw. passende Analyse von Texten, entwickeln Fragestellungen für ihren Leistungsstufenfachaufsatz und suchen sich ein passendes globales Thema für ihre mündliche Einzelprüfung. So wird die **Forschungskompetenz** gestärkt und durch gruppenbezogene Recherchen weiter ausgebaut.

7. Entwicklung des IB-Lernerprofils

Fragende

Der Unterricht ist jederzeit aufgebaut auf den Fragen und dem Erkenntnisverlangen der Studierenden. Soziale und das Denken fördernde Arrangements unterstützen dies sowohl durch die Förderung von Selbstständigkeit als auch Zusammenarbeit (vgl. Kapitel 5/6).

Wissende

Der Umgang mit literarischen Fachvokabular und Fachwissen (bspw. angeregt durch die Vorbereitung auf Prüfungen) gehört ebenso zum Unterricht wie Fragen von lokaler und globaler Bedeutung (bspw. angeregt durch Ausarbeitung globaler Themen zu verschiedenen Texten als Vorbereitung auf die mündliche Einzelprüfung).

Denkende

Ethische Entscheidungen sind bspw. immer dann von Bedeutung, wenn Handlungen von Figuren oder gesellschaftliche Umstände reflektiert und kommentiert werden. Die Übersicht über die Werke und die dazugehörigen Untersuchungsbereichen zeigen deutlich, dass diese Fragen bereits in den thematischen Klammern gesetzt werden (bspw. „Wie frei bin ich?“).

Kommunikatoren/Fürsorglich

Die Ansätze zum Lehren und Lernen (Kapitel 5/6) zeigen vielfältige soziale Arrangements auf, die gegenseitigen Respekt und soziales Miteinander fördern. Präsentationen und aktives Zuhören unterstützen dies ebenso wie die CAS-Anbindung.

Prinzipientreu

Literarische Texte aus anderen Kulturen und vor allem zeitlichen Umständen lassen unter Studierenden immer wieder die Frage nach Gerechtigkeit und der Würde des Menschen aufkommen. Beispielhaft sei hier Seethalers Roman „Der Trafikant“ oder auch Geigers „Unter der Drachenwand“ anzuführen, die die Folgen menschlichen Handelns und seinen ethischen Implikationen herausstellen.

Vorurteilsfrei/Risikofreudig

Durch die Arbeit mit literarischen Texten wird vorurteilsfreies Denken möglichst angesprochen und erreicht. Vor allem wenn ein Text von einem Autor aus einem anderen Land und einer anderen Kultur – und vielleicht auch aus einer anderen Epoche – verfasst wurde, weil dies den Horizont der Studierenden erweitert und zu ihrer Aufgeschlossenheit und Risikofreude beiträgt. Dies gelingt beispielsweise durch die Auseinandersetzung mit Satrapis „Persepolis“ oder auch Márquez‘ „Chronik eines angekündigten Todes“, die ebenso wie andere Werke Unsicherheiten ebenso hervorrufen können wie den möglichst vorurteilsfreien Blick auf Kultur und Epochen stärken helfen.

Ausgewogen/Reflektierend

Durch kreative, forschungsorientierte oder auch wissensorientierte Zugänge (vgl. Kapitel 5/6) werden die Studierende in all ihren Persönlichkeitskomponenten angesprochen. So entsteht ein tiefgehendes Einlassen auf Literatur. Gleichzeitig ermöglicht dies einen reflektierenden Blick auf sich selbst und eigene Stärken und Schwächen.

8. Literatur und internationale Denkweisen

Die Arbeit mit literarischen Texten, die von einem Autor aus einem anderen Land und einer anderen Kultur – und vielleicht auch aus einer anderen Epoche – verfasst wurden, erweitert den Horizont der Studierenden und trägt zu ihrer Internationalität bei. Beispiele dafür sind die Beschäftigung mit der Erzählung „Chronik eines angekündigten Todes“ des kolumbianischen Schriftstellers Márquez oder die *graphic novel* „Persepolis“ der iranischen Autorin Satrapi. Die Beschäftigung mit Literatur anderer Länder und Kulturen soll dazu beitragen, eine mögliche eurozentrische Denkweise der Studierenden aufzubrechen und neue Denk- und Analyseaspekte zu ermöglichen. So soll die Beschäftigung mit Literatur (junge) Menschen dabei unterstützen, Fragen zu stellen, den eigenen Blick zu weiten, Perspektivwechsel einzunehmen und Verantwortung für sich, andere und unsere gemeinsame Welt zu übernehmen.